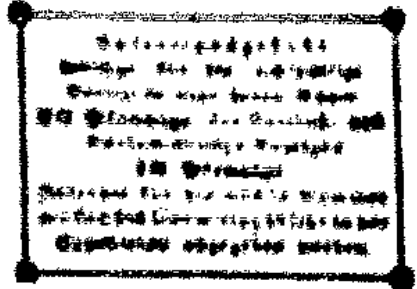


# Volkswacht



für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.  
Organ für die werththätige Bevölkerung.  
Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 298.

Freitag, den 20. December 1895.

6. Jahrgang!

## Milliardäre und Consorten.

Das Haus Rothschild und der Baron Hirsch in Europa und der mit den Rothschilden Hand in Hand arbeitende, oder richtiger vorkaufende, oder im Kaiserhofe in Amerika — das sind die geldmächtigsten Leute der Welt, — Menschen, die klümmern als der ostfriesländische Staat gleich allen Völkern auf einmal Millionen und Hunderte von Millionen abpressen, sortgefegt und immer von neuem, durch die ihnen gehörigen Eisenbahnen und ähnliche große Verkehrsanstalten und Kolonialunternehmungen, sowie durch beliebige Erhöhung der Preise der von ihnen ganz oder fast monopolisirten Waaren.

Das Haus Rothschild hat sich durch fast nun ein Jahrzehnt währendem Schacher, durch tolles Glück und Waghalsigkeit in der Speculation, — durch die Unterstützung ewig geldbedürftiger Staatsmänner, Fürsten und Staaten zu seiner finanziellen Schwundelhöhe hinaufgearbeitet. Neben den Rothschilden aber sind heute die neuen Geldimperatoren, wie Rockefeller, aufgetaucht und haben in raschem Siegeslaufe ohne allen Verzicht und Würdigkeit, nur dem ihrer Speculationen wegen und Gewissenlosigkeit, ihren weltgebietenden Platz sich erkämpft.

Auf diese hochinteressanten und den Völkern aller theuersten Existenz wirt eine Abhandlung über „das Petroleum“ in den „Grenzboten“ sehr beachtenswerthe Streiflichter.

Die „Grenzboten“ schreiben: „Vor einem Menschenalter etwa hat der Schotte Rockefeller den nordamerikanischen Boden; nüttern, streng kirchlich und völlig reiche, steigt er binnen fünfzig Jahren über die Höhe verrückter Existenz zur Höhe des Milliardärs empor, als einzige Waffe das fährliche, was sie drüben smartners und was wir auf gut deutsch Gerissenheit nennen.

Aber der schon weltbekannte Petroleumkaiser hat heutzutage in Europa und sogar in Deutschland erfolgreiche Nachfolger und Helfershelfer, die es ebenfalls bereits auf eine Capitalhöhe gebracht haben, welche unendlich hoch über unsere gewöhnlichen Millionäre, auch wenn sie Thalermillionäre sind, hinausragt.

Der betriebsame Petroleumherrscher in Deutschland, der den weitaus meisten Deutschen noch vollkommen unbekannt sein dürfte, heißt Niedemann und lebt in Hamburg.

Die „Grenzboten“ wissen von ihm folgende Mittheilungen zu machen, die für die Art, wie solche Capitalherrschaft erobert wird, ungemein charakteristisch sind:

„Vor einem Menschenalter etwa drischt ein junger stellerloser „Reiender“ in Hermanns Hotel in Bremerhaven Stat; er spielt gut Stat; er soll sich damals das hauptsächlich seinen Lebensunterhalt „verdient“ haben. Ein guter Freund macht ihn darauf aufmerksam, daß von Amerika seit einiger Zeit eine Art Brennöel ankomme non so üblem Geruch, daß es keiner lagern wolle. Man horat ihm ein paar Tausend Thaler, und er

mit Petroleumlagerhalter in Grestenänbe. Die Bedeutung des neuen Oel. schwillt laminenhaft an. Der selbe Speculator übernimmt später die Petroleumumlage und in Hamburg, er wird der Vertretungsmann aller deutschen Händler an Oel und Petroleum, steht in alle ihre Handelsverbindungen, in ihre Frachtbriefe, in alle ihre Frachtbriefe hinein und — in an einem großen Petroleumkauf zur Spitze beisteht, ohne daß jemand eine Ahnung davon hat. Der junge Mann, der so erfolgreich Ecat spielte, ist heute Vorstand der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft und Commerzrath. Seit Windthorst, die kleine hannoversche Excellenz, gestorben ist, zu dem sich der lange Herr, wenn sie Arm in Arm zusammen durch Grestenände wandern, herabbeugte, bückt er sich vor niemand mehr. In Hamburg hat er den Guanopalast, der von Ohlendorff“ gekauft, und als Kriegesflagge führt er die stolze Telegrammadresse „War“: die Initialen von Wilh. A. Niedemann.“

Das sind die Leute, die das Gelbdrücken auf den Völkern eben so gut verstehen, wie der Militarismus und seine Organe.

Man würde übrigens diesen Menschen Unrecht thun, wenn man sie ausschließlich für völkerschädlich halten wollte. Sie haben eine Culturmission zu erfüllen, es wäre nur gut, wenn ihnen das sehr rasch gelänge.

Ihr Treiben entkült vor aller Welt den ganzen rucklosen Bahnhin der Capitalwirtschaft und macht ihn für alle Welt auf der Dauer unmöglich dadurch, daß sie die capitalistische Ausbeutung auf die Spitze treiben und die freie Concurrenz aufheben, indem sie einerseits riesige Produktions- und Handelsunternehmungen gründen, die ganze Völker und schließlich die ganze civilisirte Welt umspannen und andererseits beweisen, daß der Capitalist bei seinen Unternehmungen völlig überflüssig ist und auch diese Unternehmungen nur schädigen kann. Denn diese riesencapitalisten müssen selbst die oberste Leitung ihrer Colossalbetriebe von ganzen Heeren bezahlter Angestellten verrichten lassen und sie persönlich thun weiter nichts, als daß sie von ihrem Rieserprofit einen übermäßig großen Theil sinnlos vergeuden oder ihn ebenso sinnlos aufspeichern, jedenfalls aber garnicht daran denken, ihre Reichthümer in allgemein nützlicher Weise zu verwenden und zu verwerten.

Diese Milliardäre und Consorten zu enteignen und ihre Weltunternehmungen in den Besitz der Gesamtheit überzuführen, muß sich als zwingende Nothwendigkeit sehr bald allen Völkern offenbart haben. Aus ihren internationalen Unternehmungen socialistische Produktions-einrichtungen und Producten-Vertriebs-Anstalten zu schaffen, ist dann Kinderspiel.

## Politische Rundschau.

— Zur letzten Kaiserreise liegt eine neue Meldung vor. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß der Besuch des Kaisers bei dem Grafen Waldersee keinerlei Aenderung in politischem Sinne erlaube, daß

er hoff die Bedeutung einer Auszeichnung besitze und in seinem Zusammenhang mit dem Besuch bei dem Fürsten Bismarck stehe. Die Reise nach Friedrichruh werde man aber als hochpolitische Handlung anzusehen haben. Man werde kaum zugeben in der Annahme, daß in der einflussreichen, zugehörigen Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten die Verhandlung der Socialdemokratie das Hauptthema abildet habe. Der Kaiser sei allmählich zu Bismarcks Anschauungen hierüber zurückgekehrt. Daraus werde sich ein Umschwung in der Leitung der Staatsgeschäfte ergeben, aus dem Fürst Hohenlohe werde seine Consequenzen ziehen müssen. Eine Aera der Bismarckschen eisernen Faust werde kommen; eine Verjüngung des Monarchen mit Graf Herbst Bismarck stehe bevor.

Schamlos provoziert übrigens wieder das Hamburger Organ Bismarck, des Gewaltmenschen. Die „Hamburger Nachrichten“ führen aus, daß die Regierung sich auch dann zu einem Ausnahmegesetz entschließen muß, wenn sie annimmt, dadurch in letzter Linie die Socialdemokratie zu einem gewaltsamen Anmarsch auf Staat und Gesetz zu drängen. Das Organ des „Scharfmachers“ Bismarck schreibt: „Wenn die Socialdemokratie durch neue Maßregeln nach Art des Socialistengesetzes „zur Verzweiflung“ getrieben würde und zu einem gewaltsamen Angriff auf Staat und Gesellschaft sich hinreißen ließe, so wären zwar die Opfer der Abwehr dieses Angriffes sicherlich zu bebauern, aber wenn danach die Socialdemokratie an der Ausübbarkeit ihrer Utopien schließlich verzweifelte, so wäre kein und jedes Ausnahmegesetz, das zu dieser Entwicklung beitragen könnte, wäre damit allein schon gerechtfertigt.“ Zu solchen Frevel-Thaten treibt die Furcht vor dem Socialismus. Wir lassen uns nicht provozieren.

— Gegen die Zuckersteuer-Vorlage wird die württembergische Regierung im Bundesrath scharfen Einspruch erheben. Wir haben allen Grund, anzunehmen, so schreibt der Stuttgarter „Probacher“, daß die württembergischen Bundesrathsabgeordneten der Zuckersteuervorlage nicht zustimmen werden. In den Regierungskreisen macht sich eine Opposition geltend, die womöglich noch schärfer ist als bei der einstigen Weinsteuer-Vorlage. Während damals ruhige und zuversichtliche Hoffnung auf das Mißlingen der Vorlage schon von Anfang an die maßgebenden Kreise beherrschte, hört man diesmal die denkbar schärfste Verurtheilung der auch dem schwäbischen Volk zugemutheten Mehrbelastung. Aus maßgebenden amtlichen Kreisen Stuttgarts wird das Urtheil von Sachverständigen in die drastische Aeußerung zusammengefaßt: „Die Annahme der Zuckersteuervorlage wäre der reinste Diebstahl für Württemberg.“

Unseres Erachtens wäre die Annahme der Zuckersteuervorlage nicht bloß eine ungerechtfertigte Ausbeutung

## Bel-Ami.

Roman von Guy de Maupassant.

19]

Kochbuch verboten.

Sauft und besorgt und furchtjam kam sie an. Wie würde er ihr entgegenreten? Und sie küßte ihn eifrig, um für den ersten Augenblick wenigstens eine Auseinandersetzung abzuschneiden.

Seinerseits sagte er sich: „Ich müßte die Geschichte sofort zur Sprache bringen. Wenn ich nur eine Anknüpfung fände!“

Er fand keine Anknüpfung und sagte nichts und schaute vor den ersten Worten über diesen zarten Gegenstand zürnd.

Auch sie sprach nicht davon. Ihr nächstes Stellbischen verabredeten sie auf Mittwoch kommender Woche, weil Frau von Marelle an mehreren Dinners in der Stadt hintereinander theilnehmen mußte.

Als Duruy am nächsten Tage sein Dejeuner bezahlen wollte und nach den vier Geldböckchen griff, die er noch besitzen mußte, merkte er plötzlich, daß es fünf waren und eins davon ein Goldstück.

Er dachte zuerst, daß ihm jemand gestern Abend vielleicht aus Versehen ein Zwanzigfrankstück herausgegeben habe, das begriff er ein, und sein Herz begann wieder vor Erniedrigung über dies dauernde Almosen heftig zu pochen.

Wie bebauerte er, nichts gesagt zu haben. Wenn er energisch mit ihr geredet hätte, wäre das nicht vorgekommen.

Wier Tage lang ließ er keinen Weg und keine Anstrengung unversucht, um sich fünf Louisdor zu verschaffen. Alles war nutzlos. Inzwischen verbrauchte er Goldstücke weißes Goldstück.

Obwohl er ihr mit zernigem Gesicht gesagt hatte: „Nach solche Schätze, wie an den vorigen Abenden nicht wieder, sonst werdt ich böse“, fand sie doch bei ihrer nächsten Begegnung wieder Mittel und Wege, 20 Francs in seine Tasche gleiten zu lassen.

Als er sie vorfand, fluchte er: „Verdammt!“ und steckte sie dann wieder in die Westentasche, um sie schnell bei der Hand zu haben, denn er hatte doch wieder keinen Pfennig mehr.

Sein böses Gewissen beruhigte er durch folgende Umsorgung: „Ich gebe ihr alles auf einmal zurück. Schließlich borgt sie's mir ja nur.“

Endlich ließ sich der Kassirer durch seine bringenden Bitten erweichen und gestand ihm hundert Sous täglich zu. Davon konnte er gerade leben, aber es reichte nicht hin, um sechzig Francs zurückzubehalten.

Stolide war wieder in ihre alte Leidenschaft für nächtliche Ausflüge nach anständigen Lokalen verfallen, und er hörte schließlich auf, sich maßlos darüber zu ärgern, wenn er wieder einen Goldstück in der Tasche fand.

Hatte sie Launen, die er augenblicklich nicht befriedigen konnte, war es da nicht mehr wie billig, wenn sie statt darauf zu verzichten, die Kosten dafür trug?

Er führte übrigens genaue Rechnung über alles, was er so empfing, um es ihr eines Tages wieder zu geben.

Eines Abends sagte sie: „Denk nur, ich war noch nie in den Folies-Bergère. Willst Du mich nicht mal hinführen.“ Er zögerte, denn er fürchtete Rachel dort zu treffen. Dann aber dachte er: „Ach was! Ich bin ja nicht verheiratet! Sieht mich die Andere, so wird sie meine Lage begreifen und mich nicht anreden. Uebrigens sitzen wir ja auch in einer Loge.“

Noch ein anderer Grund bestimmte seinen Entschluß. Hier bot sich eine günstige Gelegenheit, Frau v. Marelle

ein Logenbillet anzubieten, das ihm nichts kostete. Das war so eine Art Ausgleich.

Er ließ Stolide zunächst in der Droschke warten, während er das Bilet holte, damit sie nicht bemerkte, daß er es umsonst bekam, dann holte er sie ab und sie betrat an den grüßenden Controlleuren vorbei das Specialitäten-Theater.

Ein dichter Menschenstrom fluthete durch das Foyer. Mit großer Mühe konnten sie sich hindurchwinden. Endlich erreichten sie ihre Loge und nahmen darin Platz, das ruhige Parterre vor sich und den Strom des Wandelganges im Rücken.

Frau von Marelle schenkte der Bühne keine besondere Aufmerksamkeit, sie war vielmehr ganz damit beschäftigt, die Mädchen, die hinter ihrem Rücken herumtänzen, zu mustern. Unaufhörlich drehte sie sich um, als hätte sie gar zu gern gewußt, was das eigentlich für Geschöpfe seien.

„Eine große Brünette beobachtet uns fortwährend“, sagte sie plötzlich zu Duruy. „Eben dachte ich schon, sie wollte uns anreden. Ist sie Dir nicht aufgefallen?“

„Nein“, erwiderte er, „Du auch Dich täuschen.“ Er hatte sie aber schon lange bemerkt. Rachel war es, die mit zornigen Augen und heftigen Worten auf den Lippen auf sie herumsah.

Duruy war nicht an ihr vorbeigekommen, als er durch die Menge wand, und sie hatte mit einem Augenwinkel, das so viel wie: „ich verstehe schon“ die ganze leise „Guten Tag“ zu ihm gesagt. Doch er hatte sich nicht umgesehen. Sie hatte es bemerkt, ihren höchsten Gruß unverweilt gelassen und war stolz und freudig mit verächtlich gekrümmten Lippen an ihr vorbeigekommen. Von unbewusster Eifersucht angefaßt, war das Mädchen noch einmal an ihm vorbeigeglitten und hatte wieder,







Katzen

Die Bremer in Postkontingente haben...

Was die Zahl der Opfer übertrieben angegeben sein...

Amerika

Washington, 18. December. Auch die französische Presse...

Der Pariser 'Temps', das Regierungsblatt, erklärt...

In Senat brachte Wankler heute einen Gesetzentwurf...

Zur Verhinderung 'unerwünschter Einwanderung'...

Japan

Die Emancipation vom europäischen Markte macht weitere Fortschritte...

Parteiangelegenheiten

Aus Halle a. S. wird berichtet: Am 17. Dezember, dem Tage vor der Stichwahl...

aus dem in der 'Vorwärts'...

Der entlarvte Hans Blum

Herr Dr. Hans Blum, Rechtsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig...

Als er darauf gehörend vom 'Vorwärts' abgetrimpt wurde...

Die ganze, auch die bürgerliche Presse, stimmte darin überein...

Eofort trat natürlich Hans Blum, der Socialistenlöbner...

Wir müssen es uns leider Raum mangels halber versagen...

Blum über die 'Vorwärts'...

Die von Blum besonders hervorgehobene Stelle...

Der Staatsanwalt habe aber alle die Fälle gemüßlicher...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Blum behauptet, auch in dieser Beziehung sei Boulanger nicht weiter verfolgt...

Daher sei auf Freisprechung erkannt worden.

Gerichtliches

Was doch alles beleidigend sein soll! Genosse Frick...



Lese: Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten der Volkswacht, und bestraft Euch auf diese

# Herren-Garderobe. Eduard Freund

57, Neuschestrasse 57, Ecke Hinterhäuser.

Complete Anzüge in allen Stoffen und nur reeller Ausführung empfehle ich billiger als Heberall.

**Schuhwaaren**, nur beste eigene Handarbeit äußerst dauerhaft, warm und wasserfest. Herren-Gamaschen, sehr reich, wasserdicht doppeltsohl, ge-  
näht und geschraubt von Mark 7,50 an.  
Damen Gamaschen auf Rand, vorzüglicher Winterstiefel, wie Sobel v. Nr. 5,50 an dieselben in Aug mit Lederbesatz, Knopf, Knopf- oder Fingerring von Nr. 6,50 an.  
Kinder-Knorpel- und Schnürstiefel, warm ge-  
füllt von Nr. 1,25 an Herren-Luchschuhe mit Haarabblutter, Leder u. Absatz von Nr. 2,00 an. Große Auswahl in Knorpel, Haarabbl. u. Fingerring. Gutmacher-Fußschuhe 1,00 Nr. Gummischuhe von 2,00 Nr. an.  
Trennschuhe mit Leder- und Gummisohle. 4034

**Ludwig Herz,**  
Blücherplatz No. 4, neben der Mohren-Apotheke.

**13 Für Vereine u. Private 13**  
ist unterzeichnet, seit 27 Jahren bestehende Fabrik die bedeutendste und billigste  
**Bezugsquelle für Einbeschneerungen.**  
Größtes Lager in Schürzen aller Arten von 25 & 6 M., warmen Hemden von 55 & 6 M., Reithosen von 60 & 6 M., Kinderkleidchen v. 20 & 6 M., Röcken, Jacken, Mäntel v. 1,65 bis 8 M., Unterhosen, Tricotagen, Strümpfen, Halstüchern, Taschentüchern v. 20 & 6 M., Wunderröcke u. v. a. Gut sortiertes Stoff-Lager in E. färbt u. schneidender Barbeden, Schürzen u. Hemdenstoffen, Büden, Inletts, Wappeln u. s. w. 416  
Verkauf zu billigen aber festen Weihnachts-Preisen.  
**Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik**  
Nicolaistraße 13, Ecke Büttnerstraße.  
**H. Ehrlich,** Fiskus viel. v. Wohltätigkeits-Vereine.

**Der Gang zum Standesamt**  
(Ein frommer Knecht war Fridolin, Drum schleppte jüngst man meuchlings ihn)  
Zum Standesamt mit feiner Braut  
Auf das er doct ihr angetraut.  
Oh man nun stürzt in's Ehejoch,  
Da zeigt sich plötzlich, daß ein Loch  
In Fridolin'scher Hose ist.  
Was unser Bräutchen sehr verdrießt.  
„Geh“ — ruft sie — „lieber Fridolin,  
Für „Goldnen 24“ hin  
Nimm meine ganze Mitgift hier,  
Es sind 20 Mark; — Du freiest dich für  
**Nur einen Preis!**  
Hochlegante, bessere Knaben-Anzüge  
Knaben-Mäntel für die Hälfte des  
reellen Wertes.  
Winter-Paletots von 7 1/2 Mk. an.  
Winter-Jaquettes  
in Loden, Double, Eskimo, Duffel u.  
Diagonale von 5 Mk. an  
**Hohenollern-Mäntel**  
für Herren und Knaben.  
20 Prozent billiger wie überall.  
Eine ganz besondere Gelegenheit find  
**Schlafrocke**  
in reichiger Auswahl  
von nur 7 1/2 Mk. an.  
**Knaben-Anzüge**  
viele Modelle darunter.  
Ganzfeine Jaquets u. Rock Anzüge  
(in Tuch und Kammergarn) nur 10, 12,  
15, 20, 25, 27, 30, 36, Mk. prima.  
**Herbst-Paletots und**  
Pelereien-Mäntel von 8, 10, 12,  
15, 18, 20, 25, 27, 30, 36 Mk.  
**Reise-, Braut- und Gesellschafts-**  
**Anzüge** v. 15, 18, 20, 25 — 30 Mk.  
Prachtexemplare 33, 35, 40 Mk.  
Solide Stoffhosen  
von 3, 4, 6, 8, 10, 12 Mk. prima  
**„Goldene 74“**  
Größtes Versandhaus Breslau's.  
Ohlauerstr. 74, nur in der 1. Etage.  
Anerkannt im ganzen Land als reellste  
und billigste Bezugsquelle v. Breslau  
Vorsicht! vor Nachahmung, die nur  
Käufer täuschen soll.

**Entgegen!!!**  
dem jetzigen Princip, das schlechtesten Zeug in Garderoben zu verkaufen, für das der niedrigste Preis noch zu hoch ist, bleibe ich dem Grundsatz treu nur gute Qualitäten zu verarbeiten, wobei Jedermann reell verdient ist.

**Spotbillig. Spotbillig.**

Gute Stoffe. Beste Arbeit.

Paletots	Mk. 10-16-20.
Anzüge	15-20-25.
Knaben-Anzüge	3-4-5.
Pelereien-Mäntel	16-20-25.
Schlafrocke	8-10-12.
Joppen	6-8-10.

Warme Pelz-Winterhosen, eine Wohlthat für Rheumatisches, in allen Farben, Paar 5 Mark.  
Jeder Käufer erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

**Paul Brinnitzer,**  
60, Ohlauerstraße 60,  
gegründet 1870.

Grösste Auswahl über 1000 Sorten

**Hüte und Schirme**  
billig und gut nur bei  
**G. Nowak, Friedr.-Wilhelmstr., Ecke Königsplatz.**

**E. Bukowiecki, Uhrmacher**  
Breslau, Oberstraße 4  
empfiehlt zu  
**Festgeschenken**  
ein großes Lager von  
Taschenuhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und  
Wiederuhren. Schönste Auswahl in Gold- und Silber-  
sachen, als Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe etc.  
Lager von Rathenower Grillen,  
Piarret-ner, Sarameter, Chermame ter etc.  
Solide Preise.  
Reparatur-Versicht für obige Artikel und Musikwerke.

**Damen- und Kinder-Kapotten**  
aus Plüsch, Sammet, Tuch, Wolle.  
Durch Massenfabrikation **spottbillig**, von 75 Pf. an.  
gemante und ungemante **Hüte**,  
**Kopf-, Tailen-, Halstücher**,  
inhabhaft billig, von 25 Pf. an.  
Ständiges, gut sortiertes Lager von Trauer-Hüten.  
Modernisierungen bereitwilligst  
**W. Kupper, Special-Haus für Damen**,  
32 Gräbenerstraße 32, zwischen Goltz- und Reichelstraße.  
Bei Einkauf bitte sich auf diese Annahme zu beziehen, wo es  
beidehnt Vorteile gewährt

**50 Pf.-Bazar**  
Nr. 67, Ohlauerstraße Nr. 67, Ecke Weintraubengasse  
**Leopold Noher.**  
Ausverkauf von  
**Spielwaaren,**  
Galanterie- u. Haushaltungsartikeln  
spottbillig, so lange Vorrath reicht.

**Jaquettes, Kostume, Kleiderstoffe**  
erstaunlich billigen Preisen  
**H. Silberstein**  
Friedrich-Wilhelmstr. 71  
Ecke Schönerstraße.

Bitte die Schaufenster zu beachten

**Kleine Packkiste**  
leicht zu fassen, nur Weihnachts-Versand  
empfiehlt  
zu 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60,  
70, 80, 90, 100 Pf. etc.  
In allen Farben auf Lager.  
**Carl Feist,**  
Lange Holzgasse 2.

**Etwas Gutes!**  
Ein Schwein  
gratis  
erhält jeder Käufer, der bei mir von  
50 Pf. an kauft in Chocolate, Thees,  
Biscuits, Marzipan, Confects und  
Bonbons.  
Specialität: Fleischerbuden  
von 1 Mk. bis 300 Mk.  
**Christbaumbehang;**  
1/4 Pfd. zu 20 Pf. gut,  
1/4 Pfd. zu 25 Pf. fein,  
1/4 Pfd. zu 30 Pf. hochfein.  
**W. Garke,**  
Nicolaistraße 64.

**Bratenjchmalz**  
garantiert reines Schweinejchmalz  
per Pfd. 60 Pf.  
Geräucherter Speck v. Pfd. 60 Pf.  
Korngarine zu 45, 60 und 70 Pf.  
per Pfund 375  
zu haben in meiner Verkaufsstelle  
Friedr.-Wilhelmstraße 64.  
**Gustav Glaser**  
Schmalzfabrik, Telephon 1852.

**Control-Marken-Hüte**  
am besten und billigsten nur in der  
**Hut-Fabrik**  
**Schmiedebrücke**  
**19**  
neben der Brauerei  
„zum Fußbaum“.











Stadt-Theater.

Freitag:
Saunders
Sonnabend:
Die Barbaren

Lobe-Theater.

Freitag:
Der Proberstein
Sonnabend:
Gräfin Lea
Sonntag Nachmittags:
Die Mäster
Abends:
Gräfin Lea

Victoria-Theater.

(Simmerer-Corsets).
Budapester
Fossan-Theater.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Harmonie.

Musikstr. 27.
Täglich:
Große Künstler-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Circus G. Schumann.

Breslau, Circus Ringgebäude
Freitag, den 20. Dezember.

Benetiz-

Vorstellung
für die hier so beliebten Welt-
Kunstgelehrten

Mlle. Marguerite und Ada
de Mertens.

Gewähltes Elite-Programm.
Auftreten
der weltberühmten Red-Turner

Troupe Lupp,

sowie sämtlicher
Künstler und Künstlerinnen
in ihren besten Leistungen.

Ganz vor Gericht
oder

Pariser Leben.

Miles Nähere die Ausstragetel.

Kornemann's Etablissement

110, Gräbischerstraße 110.

Umvertriebene
Lernen Vocalitäten nicht
zu den Feiertagen nur wohlwollenden Beachtung
Meinen Saal öffnete in Schiller- und Vereinsfälligkeiten gratis.

Getreide-Kornbrandtwein

vorzügliche Qualität, offeriert einem geehrten Publikum ein detail und
en gros zu billigen Preisen

die Dampfbrandtwein-Fabrikation von

Robert Schumm

Scheiniger-Straße 20 (Ede Kirck-Straße.)

Sonnabend: Wellwurst.

Vollständiger Ausverkauf!

Vom 1. Januar 1896 ab

befindet sich mein

Herrn- und Knaben-Garderoben-Geschäft
Friedrich-Wilhelmstraße 64.

Um mit meinem Lager zu räumen werden sämtliche Waaren spottbillig
ausverkauft.

F. Weich,

Friedrich-Wilhelmstraße 6.

Christbaum-Confect

in Fondant, Chocolate, Biscuit, Schaum,
ca. 100 Stück Pfd. 60 Pfg. bis hochfein 2,00 Mk.,
alle Confecte, Pfefferkuchen,

echt Nürnberger Lebkuchen,
echt Thorner Catharinchen, echt Neisser Confect

billigt und in vorzüglicher Qualität

in dem Specialgeschäft von

Benmarkt 16,
King 20, vis-à-vis Schweidn. Keller,
Schmiedebrücke 42, Adlerhaus.

B. Pohl.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Damenhut

von echtem Sammet, elegant und chic garnirt in
verschiedenen Facons und Farben von 1,75 Mk. an.



Runde Patentsammethüte
von 2,50 Mk. an.

Größte
Auswahl
apart garnirter und
ungarnirter
Damen- u. Mädchen-
Hüte
der vorgerückten Saison wegen
zu
auffallend billigen Preisen.

Capotten

Sammet-Capotten von 0,90 Mk. an
Baumw.- " " 1,50 " "
Spitzen " " 2,50 " "

Tuch-, Chenille- und Stoff-Capotten

enorm billig.

Falt-Muffen mit Quasten von 90 Pfg. an,
Krimmer-Muffen " 60 " "
Seidene Tücher " 50 " "
Schleier " 15 " "
Charpes " 50 " "

M. Tichauer

Reuschestrasse 47, parterre u. I. Etage.

Oberthor.
Kein Ausverkauf.

Nur stets reellste und
billigste Bedienung,
bei streng festen Preisen.

Table listing various goods and prices: Woll-, Pr. 3 Lgn., 20 Pfg., edel Eider, Lage 20, Zephyrwolle, alle Farben 12, Vigogne, alle Farben, Lage 7, etc.

Nur bei
Hermann Ehrlich,
Matthiasplatz 2.

Meine
neu eingerichteten
Lokalitäten
mit Flügelbenutzung empfehle ich
allen Freunden und Genossen.

Neu eingerichtet
C. Nowack,
Mariannenstraße 9

Bestes helles Brot
28 Pfg.

E. Adamy,
Franz Bregulla,
Sleslau, Matthiasstr. 22.

Wer!
Wer!
A. Lustig,
Kaiser-Straße 8, der Jägerhof.

Zu Weihnachtsgeschenken
A. Kadglohn,
Adalbertstraße 11, 418

Röst-Caffee
in nur feinen Qualitäten 1,20,
1,30, 1,40, 1,50, ff. Karlsbader
Mischung a Pfd. 1,60, allerfeinste
Kaiser-Melange Pfd. 1,80,
23 Pfg.
das Pfd. besten weißen Farin.
ff. Würfelzucker 28 Pfg.
ff. Kochbutter 66
ff. Weizenmehl 000 12
Neue große Hefen 20
Schwed. Hölzer 2 Pack 15
Amerik. Petroleum 18
Best. Soda 10 Pfd. 38
Dranting. Kernseife Pfd. 20
Best. 90% Brennsprit 24
Sultan-Koffeen ohne
Kern 30
Neues ff. Citronat 68
Neue süße Mandeln 80
Neue franz. Wallnüsse u. Hasel-
nüsse Pfd. 22 bis 30
Bestes italienisches Backobst Pfd. 23

F. Neugebauer,
Friedrich-Wilhelmstraße 2,
Ede Neue Oberstraße.

Nicolaithor.
Nichtung!
Ohne Ausverkauf
aber stets reellste und billigste
Bedienung, bei streng festen
Preisen.

Nur bei
Leopold Ehrlich,
Friedr.-Wilhelmstr. 47,
gegenüber der Ludwigstrasse.

Nur kurze Zeit!

100 engl. vorz. ger. Briefe 0,50
100 dazu passende Couverts 0,30
100 Bl. Karten-Couverts 0,10
100 große Briefbogen 0,40
100 fehlerfr. Ganzcouverts 0,25
100 Bog. Ranzlei-Papier 1,-
100 Concept- " 0,60
100 Rechnungen 0,20 und 0,50

D. Guttmann,
Herren-
Str. 24



